

Spezialpublikation | 2021



## Die Rebenzüchtung bei Agroscope

### Autoren

J.-L. Spring, Agroscope

Ph. Dupraz, Changins



**AMTRA**  
ASSOCIATION POUR  
LA MISE EN VALEUR DES TRAVAUX  
DE LA RECHERCHE AGRONOMIQUE  
[www.revuevitiarbohorti.ch](http://www.revuevitiarbohorti.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Agroscope**

## Impressum

Herausgeber: Agroscope  
Route de Duiller 50, 1260 Nyon  
[www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch)

---

Auskünfte: [jean-laurent.spring@agroscope.admin.ch](mailto:jean-laurent.spring@agroscope.admin.ch)

---

Redaktion: J.-L. Spring, Agroscope und Ph. Dupraz, Changins

---

Fotos: G. Skory, D. Quattrochi und C. Parodi

---

Copyright: © AMTRA 2021

---

---

# Die Rebenzüchtung bei Agroscope





**Jean-Laurent Spring**

jean-laurent.spring@agroscope.admin.ch

## Die Rebenzüchtung bei Agroscope

### Erhaltung der klonalen Vielfalt traditioneller und heimischer Schweizer Sorten

Die Klonzüchtung von Chasselas begann 1923. Aufgrund der bis in die 2010er-Jahre durchgeführten Sichtungen alter Rebberge konnte in Pully die weltweit grösste Sammlung für diese Rebsorte mit 373 Biotypen angelegt werden. Die Züchtung wurde mit Pinot noir und Gamay weitergeführt. Ab 1992 wurden die traditionellen und autochthonen Sorten aus dem Wallis in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Weinbau und der Société des pépiniéristes valaisans in ein Programm zur Bewahrung und Züchtung aufgenommen, das immer noch läuft.

Ungefähr 1800 Klone von 24 Rebsorten wurden gesammelt. Sie werden langfristig in Pully und im Kanton Wallis aufbewahrt. Die vielversprechendsten werden sorgfältig bezüglich agronomischer und önologischer Eigenschaften geprüft. Bis heute wurden 66 Klone von 36 Rebsorten und 3 Unterlagen von Agroscope gezüchtet und über die Schweizer Zertifizierung verbreitet. Sie bieten für die wichtigsten Rebsorten unseres Landes eine breite Palette von Möglichkeiten, die auf die vielfältigen Bedingungen in unseren Rebbergen und auf die Klimaerwärmung abgestimmt sind.

### Entwicklung neuer Rebsorten ab 1965

Von 1965 bis 1995 entwickelte Agroscope neue Rebsorten, die gegenüber der Graufäule resistenter sind (intraspezifische Kreuzung von *V. vinifera*). Seit 1993 werden 13 Sorten vertrieben. Ihr hohes önologisches Potenzial und ihre Anpassungsfähigkeit bescherten diesen Sorten eine stürmische Entwicklung in den Rebbergen: 2020 wurden sie bereits auf einer Fläche von 927 ha (10% der Fläche aller im Land angebauten roten Rebsorten) angebaut.

Seit 1996 orientiert sich die Sortenzüchtung an der Entwicklung von Sorten, die sowohl gegenüber Echtem als auch Falschem Mehltau resistent sind. Sie verwendet dabei die Methoden der klassischen interspezifischen Hybridisierung. Die Resistenzgene stammen ursprünglich aus wilden amerikanischen und asiatischen Reben. Im Hinblick auf einen schnellen und effizienten Züchtungsprozess entwickelte die Forschungsgruppe Mykologie von Agroscope Früherkennungstests, die auf der Auslösung natürlicher Abwehrmechanismen der Reben beruhen (Phytoalexine: Stilbene).

Seit 2009 läuft in Zusammenarbeit mit dem französischen Forschungsinstitut INRAE in Colmar ein Züchtungsprojekt, mit dem Resistenzgene gegen Echtem und Falschem Mehltau aus verschiedenen Quellen zusammengeführt werden sollen. Ziel sind stabile und praktisch vollständige Resistenzen. Die ersten Zulassungen aus diesem Programm werden mit einem Zeithorizont von 2025 erwartet.

Seit 1996 wurden für die gemeinsamen Züchtungen von Agroscope mehr als 35000 Genotypen mittels Biomarkern und Genotypisierung von Resistenzfaktoren getestet. 2013 wurde die Sorte Divico (rot) und 2018 Divona (weiss) in der Schweiz zugelassen, die aufgrund ihrer Resistenzeigenschaften und ihres önologischen Potenzials auf reges Interesse stossen. Divico ist innerhalb von fünf Jahren die wichtigste krankheitsresistente Sorte in der Schweiz geworden. Sie wurde 2020 auf 66 ha angebaut. ■



# Klonzüchtung von Agroscope

## Katalog der von der Schweizer Zertifizierung vertriebenen Klone



### Was ist Klonzüchtung?

Im Rebbau versteht man unter einem Klon eine Population genetisch identischer Reben, die durch vegetative Vermehrung (Pfropfen, Stecklinge, Absenken usw.) aus einer Rebe entstanden ist, die im Rebberg durch spezifische Merkmale aufgefallen ist. Vor dem Zeitalter der Klonzüchtung bestand zwischen den Reben derselben Parzelle oft eine grosse Heterogenität (bezüglich Produktionspotenzial, Qualität und agronomischen Eigenschaften). Diese genetisch bedingten Unterschiede wurden manchmal durch virale Krankheiten, die sich im Rebberg ausbreiten können, verstärkt. Durch die Klonzüchtung werden diese unerwünschten Unterschiede geglättet: Der Weinbauer erhält Pflanzenmaterial, das frei von gefährlichen Virose (Reisigkrankheit, Blattrollkrankheit usw.) ist und über klar definierte agronomische Leistungsmerkmale (Produktionspotenzial, vegetative Merkmale, Anfälligkeit gegenüber Krankheiten) und önologische Eigenschaften (Qualitätspotenzial) verfügt. Die Homogenität der mit Klonmaterial angebauten Parzellen vereinfacht die Entscheidungen beim Anbau (Ertragsprognose, optimaler Erntezeitpunkt, Gesundheitszustand) und verbessert die Ausschöpfung des Qualitäts-

potenzials der verschiedenen Rebsorten. Durch den parallelen Anbau verschiedener Klone derselben Rebsorte mit spezifischen und sich ergänzenden Eigenschaften können das Qualitätspotenzial und die Komplexität der Weine erhalten und verbessert werden. Eine gute Klonzüchtung erfordert zuerst eine breit angelegte Durchsicht der intravarietalen Vielfalt in alten Parzellen und dann die langfristige Erhaltung einer für die Vielfalt der Rebsorten repräsentativen Palette in Sammlungen. Ein Zertifizierungssystem stellt sicher, dass genau charakterisiertes Klonmaterial auf den Markt gebracht wird, dessen genetische Authentizität und Gesundheitszustand garantiert sind. Alle bei Agroscope gezüchteten Klone werden durch die Schweizer Zertifizierung verbreitet.

### Die Klonzüchtung bei Agroscope

Die Züchtung der wichtigsten in der Schweiz angebauten Rebsorten (Chasselas, Pinot noir, Gamay usw.) begann in den 1920er-Jahren und wird bis heute bei Agroscope fortgesetzt. Seit 1992 wurde in Zusammenarbeit mit dem Weinbauamt des Kantons Wallis und der Société des pépiniéristes valaisans ein umfassendes Programm zum Erhalt der genetischen Vielfalt

der wichtigsten traditionellen einheimischen Rebsorten des Wallis lanciert. Bis heute wurden vierundzwanzig Rebsorten von diesem Programm erfasst und

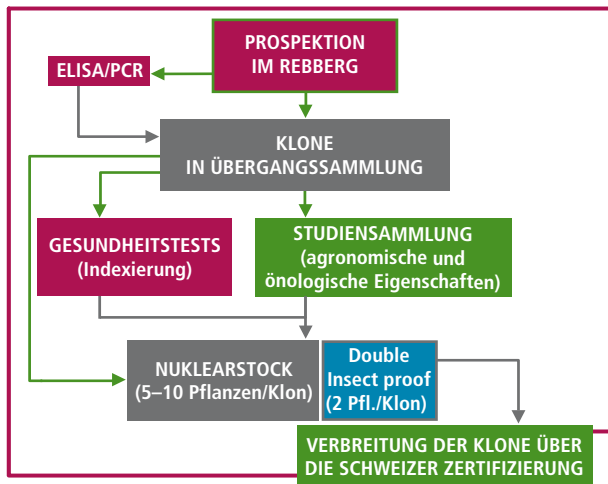


Abbildung 1 | Grafik zur Züchtung von Klonmaterial durch Agroscope.

es werden rund 1800 Klone aufbewahrt, die frei von schweren Virose und repräsentativ für die genetische Vielfalt der Rebsorten sind. Heute werden im Rahmen der Schweizer Zertifizierung bereits 3 Klone von Unterlagen (3309, 5BB, «8B Wädenswil») und rund 70 Klone von Rebsorten vertrieben, die durch Agroscope gezüchtet wurden (Abb. 1).

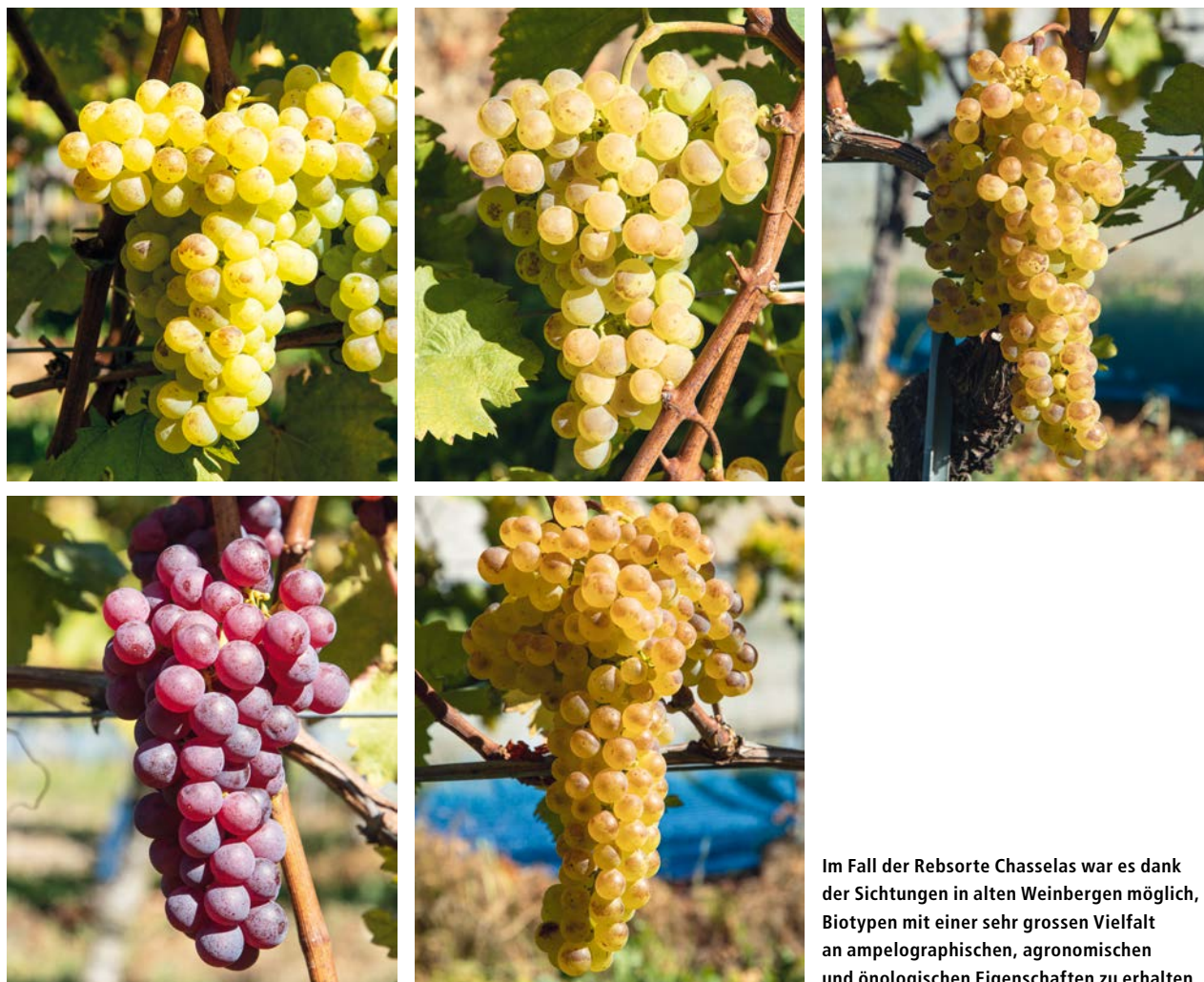
## Über die Schweizer Zertifizierung verfügbare Klone von Agroscope

Mit Tests, die im Rahmen von Anbauversuchen durchgeführt werden, können die Leistungsmerkmale der von Agroscope gezüchteten Klone im Vergleich zu Referenzklonen beschrieben werden. In den nachfolgenden Tabellen sind die geprüften Merkmale der von Agroscope gezüchteten Klone zusammengefasst. Für Unterlagen ist einzig der Gesundheitszustand massgebend. Agroscope vertreibt einen Klon von 3309C (RAC1), einen Klon von 5BB (RAC3) sowie einen Klon von «8B Wädenswil» (RAC 66).

Tabelle 1 | Merkmale der zertifizierten Klone von Chasselas.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Verrieselung	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale	Beobachtungen
RAC 4	853	hoch	> Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	typisch, Spitzengruppe bei der Degustation	Fendanttyp, produktiv
RAC 5	927	mittel bis hoch	< Ø	Ø	Ø	> Ø	< Ø	typisch, Spitzengruppe bei der Degustation	Fendanttyp, mit relativ wenig kompakten Trauben
RAC 6	2002	mittel bis hoch	Ø bis < Ø	Ø	Ø bis < Ø	Ø	Ø	typisch, Spitzengruppe oder mittlere Gruppe bei der Degustation	Fendant Bois Rougetyp, frühreif, stark schwankende Fruchtbarkeit je nach Rebschnitt
RAC 7	2005	hoch	Ø	Ø	Ø	Ø	Ø	unregelmässig, mittlere Gruppe bei der Degustation	Fendanttyp, produktiv
RAC 8	3001	mittel bis hoch	< Ø	Ø bis > Ø	> Ø	> Ø	< Ø	lebhaft, mittlere Gruppe bei der Degustation, gutes Verhalten im Wallis	Giclettyp, höherer Säuregehalt
RAC 72	LAP 6	mittel bis hoch	Ø bis > Ø	Ø	Ø bis > Ø	< Ø	< Ø	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation	Fendanttyp, grosse Beeren
RAC 73	AES 5	mittel	Ø	> Ø	Ø	< Ø	Ø bis > Ø	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation	Giclettyp, qualitativ
RAC 74	BAI 10	hoch	Ø bis > Ø	> Ø	> Ø	< Ø	< Ø	lebhaft und nervöse Weine, potenziell interessant für Assemblagen	Giclettyp, produktiv, sehr aufrechter, gerader Wuchs
RAC 75	B4-161	mittel bis hoch	Ø	Ø bis < Ø	Ø bis < Ø	< Ø	< Ø	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation	rosa Beeren, etwas attraktiver für <i>Drosophila suzukii</i>
RAC 76	B4-116	mittel	Ø	< Ø	< Ø	< Ø	< Ø	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation	Fendant, Bois Rouge, ziemlich aufrechter Wuchs, sehr goldene Beeren





Im Fall der Rebsorte Chasselas war es dank der Sichtungen in alten Weinbergen möglich, Biotypen mit einer sehr grossen Vielfalt an ampelographischen, agronomischen und önologischen Eigenschaften zu erhalten.

### **Chasselas** (Tab. 1)

Die Merkmale der Klone RAC 4, RAC 5, RAC 6, RAC 7, RAC 8 wurden mit den durchschnittlichen Leistungen von 17 in der Schweiz gezüchteten Klonen und dem französischen Klon 31 verglichen. Die Klone RAC 72, RAC 73 und RAC 74 stammen aus in der Schweiz durchgeführten Sichtungen, die Klone RAC 75 und RAC 76 aus einer Sammlung, die Agroscope von Herrn J. Bisson, dem Verantwortlichen des ehemaligen INRAE-Standorts Cosne sur Loire, überlassen wurden. Die Auswahl dieser 5 neuen Klone erfolgte im Rahmen eines Versuches, mit dem 2007 im Versuchsbetrieb in Pully begonnen wurde. Der Versuch umfasste 15 Klone aus Sichtungen in den 1980er-Jahren in der Schweiz, 2 Klone aus der Sammlung von Cosne sur Loire und 3 Kontrollklone (RAC 4, RAC 5, RAC 6).

### **Pinot noir** (Tab. 2)

Die Merkmale der Klone RAC 11, RAC 12 und FAW 1 wurden mit den durchschnittlichen Leistungen von 11 Klonen verglichen. Vier dieser Klone stammen von Agroscope, ein weiterer Schweizer Klon (10-5) von der Reb-

schule A. Meier, 5 Klone aus Frankreich ( ENTAV 114, 115, 292, 375 und 459) sowie der nicht zugelassene Klon vom Typ Pinot droit (98) ebenfalls aus Frankreich. Der Klon RAC 68 repräsentiert den Typ «Pinot Salvagnin», die Klone RAC 69, RAC 70 und RAC 71 stammen aus dem Programm zum Erhalt dieser Rebsorte im Walliser Weinbaugebiet. Die Auswahl dieser 4 neuen Klone war im Rahmen eines Versuchs erfolgt, der 2003 auf dem Versuchsbetrieb Changins durchgeführt wurde, wobei 19 Klone aus den Sichtungen im Wallis, der Klon «Pinot Salvagnin» und der Referenzklon RAC 12 verglichen wurden.

### **Gamay** (Tab. 3)

Die Merkmale der Klone RAC 9, RAC 10 und RAC 23 wurden im Vergleich zu den durchschnittlichen Leistungen von 10 Klonen beschrieben, von denen 5 Klone durch Agroscope gezüchtet wurden und 5 Klone aus Frankreich kamen (ENTAV 222, 284, 356, 358 und 509). Die Leistungen des aus der Population «Plant Robert» ausgewählten Klons RAC 55 wurden mit den Klonen RAC 10 und RAC 23 sowie mit dem französischen Klon ENTAV 565 verglichen.



Tabelle 2 | Merkmale der zertifizierten Klone von Pinot noir.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Kompaktheit der Trauben	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale
RAC 11	4–20	hoch	> Ø	Ø	Ø bis < Ø	> Ø	> Ø	wenig Farbe, mittlere Struktur
RAC 12	9–18	mittel bis unterdurchschnittlich	< Ø	> Ø	< Ø	Ø	< Ø	rassig, gute Struktur, lagerungsfähig, Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 68	51	mittel	Ø	> Ø	< Ø	Ø	Ø bis < Ø	Typ Pinot Sauvagnin, qualitativ
RAC 69	162	mittel	Ø bis < Ø	Ø bis > Ø	Ø	< Ø	< Ø	weniger empfindlich gegenüber Fäulnis, qualitativ
RAC 70	315	mittel	< Ø	Ø	Ø bis > Ø	<< Ø	< Ø	weniger empfindlich gegenüber Fäulnis, etwas höherer Säuregehalt
RAC 71	335	mittel	Ø bis < Ø	Ø bis > Ø	Ø bis > Ø	< Ø	< Ø	weniger empfindlich gegenüber Fäulnis, etwas höherer Säuregehalt
FAW 1	2–45	hoch	> Ø	Ø	> Ø	Ø	< Ø	fruchtig, typisch Pinot

Tabelle 3 | Merkmale der zertifizierten Klone von Gamay.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Kleinbeerigkeit	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale
RAC 9	3–36	sehr hoch	>> Ø	Ø	Ø	<< Ø	Ø	würzige Note, mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 10	5–44	hoch	Ø bis < Ø	Ø	Ø	Ø bis < Ø	Ø	fruchtig, blumig, mittlere Gruppe bei der Degustation
RAC 23	5–31	hoch bis mittel	< Ø	Ø bis > Ø	Ø	> Ø	< Ø	gute Struktur, lagerungsfähig, mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 37	8–42/1	Klon von Gamay Teinturier (Färbertraube) des Typs Gamay de Chaudenay						Verwendung für Assemblagen (Farbe)
RAC 55	Plant Robert 1	mittel bis hoch	Ø	Ø	Ø	> Ø	< Ø	relativ reich an Polyphenolen, mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation

Tabelle 4 | Merkmale der zertifizierten Klone von Chardonnay.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale
RAC 17	5/3	mittel	Ø	Ø	Ø	< Ø	typisch für die Rebsorte
RAC 26	2-3-1	mittel	Ø	Ø	Ø	< Ø	typisch für die Rebsorte

Tabelle 5 | Merkmale des zertifizierten Klons von Pinot blanc.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale
RAC 28	5-7	mittel	Ø	Ø	Ø	Ø	typisch für die Rebsorte

Tabelle 6 | Merkmale des zertifizierten Klons von Gewürztraminer.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zucker-gehalt im Most	Säure-gehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale	Beobachtungen
RAC 25	5-6	mittel bis hoch	Ø	Ø bis < Ø	Ø	Ø	typisch für die Rebsorte	ziemlich wuchskräftig

Bewertung: << Ø sehr unterdurchschnittlich < Ø unterdurchschnittlich Ø durchschnittlich > Ø überdurchschnittlich >> Ø sehr überdurchschnittlich

Tabelle 7 | Merkmale der zertifizierten Klone von Pinot gris.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zuckergehalt im Most	Säuregehalt im Most	Kompaktheit der Trauben	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Qualität der Weine
RAC 56	550	mittel	∅	> ∅	< ∅	< ∅	< ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 57	511	unterdurchschnittlich	<< ∅	> ∅	<< ∅	<< ∅	<< ∅	Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 18	5/8	hoch	> ∅	< ∅	> ∅	> ∅	∅ bis > ∅	mittlere Gruppe bei der Degustation

Tabelle 8 | Merkmale der zertifizierten Klone von Merlot.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Grösse der Trauben	Zuckergehalt im Most	Säuregehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Organoleptische Merkmale
RAC 19	36–16/7	mittel	∅	∅	∅	∅	hohes qualitatives Potenzial
RAC 20	12–13	mittel	∅	∅	∅	∅	für die Rebsorte typische Weine
RAC 21	8–29/5	mittel bis hoch	> ∅	< ∅	∅	∅	Weine mit mittlerer Struktur
RAC 65	RMW 97-34	mittel	∅	> ∅	< ∅	∅	gutes qualitatives Niveau
RAC 77	Giornico 8	mittel	∅	> ∅	∅	∅	hohes qualitatives Potenzial

Tabelle 9 | Merkmale der zertifizierten Klone von Petite Arvine.

Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Produktionspotenzial	Zuckergehalt im Most	Säuregehalt im Most	Empfindlichkeit gegenüber Botrytis	Aromatisches Potenzial	Organoleptische Merkmale
RAC 22	7203-2/2	mittel bis hoch	∅	∅	> ∅	> ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 42	34	unterdurchschnittlich	> ∅	> ∅	< ∅	∅ bis > ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 43	213	mittel bis unterdurchschnittlich	> ∅	∅	< ∅ bis << ∅	∅ bis > ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 44	231	mittel	∅	∅	∅	∅ bis > ∅	für die Rebsorte typische Weine
RAC 45	251	sehr hoch	∅	∅ bis < ∅	> ∅ bis >> ∅	>> ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation
RAC 46	824	unterdurchschnittlich	∅	∅	< ∅	>> ∅	mittlere Gruppe oder Spitzengruppe bei der Degustation

Tabelle 10 | Walliser, Tessiner und Deutschschweizer Spezialitäten. Verfügbare zertifizierte Klone.

Rebsorte	Klon (Zertif.-Nr.)	Züchtungscode	Merkmale
Amigne	RAC 32	6	Typische Merkmale der Rebsorte. Mittlere Empfindlichkeit gegenüber Kleinbeerigkeit
Humagne blanc	RAC 33	0-71-3	Typische Merkmale der Rebsorte
Savagnin blanc (Païen, Heida)	RAC 34	8-18-1	Typische Merkmale der Rebsorte. Regelmässige Produktion, hohes qualitatives Potenzial
Marsanne blanche (Ermitage)	RAC 35	3	Typische Merkmale der Rebsorte. Der Klon RAC 36 verfügt über eine geringere Produktivität (kleinere Trauben)
	RAC 36	9	
Humagne rouge	RAC 38	1-2	Typische Merkmale der Rebsorte
Sylvaner	RAC 39	2-33-1	Typische Merkmale der Rebsorte
Cornalin	RAC 41	497	Typische Merkmale der Rebsorte. Ziemlich regelmässige Produktion. Gutes qualitatives Potenzial
Müller Thurgau	RAC 48	58-1	Typische Merkmale der Rebsorte
Räuschling	RAC 49	42-3	Typische Merkmale der Rebsorte
Completer	RAC 67	16-1	Typische Merkmale der Rebsorte
Syrah	RAC 78	Ly 1	Mittlere Produktivität, etwas anfälliger gegenüber Verrieselung, weniger anfällig gegenüber Fäulnis, gutes qualitatives Potenzial
Bondoletta	RAC 81	3-2	Typische Merkmale der Rebsorte



Die neuen Klone von Pinot gris RAC 57 (links) und RAC 56 (in der Mitte) haben weniger kompakte Trauben und sind weniger anfällig auf *Botrytis cinerea*. Rechts als Vergleich der Klon RAC 18.

#### Chardonnay (Tab. 4)

Die Merkmale der zugelassenen Klone wurden mit den durchschnittlichen Leistungen von 10 Klonen verglichen: 2 von Agroscope gezüchtete Klone und 8 französische Klone (ENTAV 76, 95, 96, 121, 122, 128, 131 und 548).

#### Pinot blanc (Tab. 5)

Die Merkmale des zugelassenen Klons wurden mit den durchschnittlichen Leistungen von 4 Klonen verglichen: 1 von Agroscope gezüchteter Klon und 2 französische Klone (ENTAV 54 und 55), sowie 1 italienischer Klon (SMA 102).

#### Gewürztraminer (Tab. 6)

Die Merkmale des zugelassenen Klons wurden mit den durchschnittlichen Leistungen von 4 Klonen verglichen: 1 von Agroscope gezüchteter Klon und 3 französische Klone (ENTAV 47, 48 und 643).

#### Pinot gris (Tab. 7)

Die Merkmale der drei zugelassenen Klone wurden im Rahmen eines Vergleichsversuchs mit 19 Klonen von Pinot gris beschrieben, die aus dem Programm zum Erhalt dieser Rebsorte im Walliser Weinbaugebiet stammen, und mit 2 Kontrollklonen verglichen: dem Klon RAC 18 von Agroscope und dem französischen Klon ENTAV 52.

#### Merlot (Tab. 8)

Ein Versuch mit 11 Merlot-Klonen wurde 2004 auf dem Versuchsbetrieb von Agroscope in Gudo (TI) eingerichtet. Dabei wurden 5 Schweizer Klone (die von Agroscope gezüchteten Klone RAC 19, RAC 20, RAC 21 und RAC 77 sowie der von der Rebschule A. Meier gezüchtete Klon RAC 65) mit den Leistungen von 4 französischen Klonen (ENTAV 181, 343, 347, 447) und von 2 italienischen Klonen (VCR 1, ISV-F-V4) verglichen.

#### Spezialitäten aus dem Wallis, Tessin

#### und der Deutschweiz (Tab. 9 und Tab. 10)

Die Klonzüchtung traditioneller und einheimischer Walliser Rebsorten war das Ziel zahlreicher Versuche, die im Versuchsbetrieb von Agroscope in Leytron (VS) durchgeführt wurden. Durch diese Versuche wird in naher Zukunft die Palette verfügbarer zertifizierter Klone erweitert werden können. Fünf neue Klone von Petite Arvine wurden zugelassen. Die Merkmale dieser Klone und des Referenzklons RAC 22 sind in der Tabelle 9 aufgeführt. Die Merkmale der anderen Rebsorten sind in Tabelle 10 zusammengefasst. Die Eigenschaften des Klons Syrah RAC 78 wurden auf der Grundlage eines Versuchs beschrieben, der 1995 auf dem Versuchsbetrieb von Agroscope in Leytron eingerichtet wurde. Dabei wurde der Klon mit den Leistungen von 6 französischen Klonen verglichen (ENTAV 100, 174, 300, 383, 470, 525).

#### Klone neuer, von Agroscope entwickelter Rebsorten

Seit 1965 züchtet Agroscope neue Rebsorten durch die Kreuzung mit europäischen und in jüngster Zeit mit interspezifischen Rebsorten. Diese neuen Sorten werden ebenfalls im Rahmen der Schweizer Zertifizierung mit folgenden Klonen vertrieben:

- Doral (RAC 13)
- Gamaret (RAC 14)
- Garanoir (RAC 15)
- Diolinoir (RAC 16)
- Charmont (RAC 27)
- Galotta (RAC 29)
- Carminoir (RAC 30)
- Mara (RAC 31)
- Divico (RAC 40)
- Divona (RAC 47)
- Merello (RAC 50)
- Gamarello (RAC 51)
- Cabernello (RAC 52)
- Cornarello (RAC 53)
- Nerolo (RAC 54)

Jean-Laurent SPRING, Philippe DURUZ  
et Jean-Sébastien REYNARD, Agroscope, 1009 Pully

# Cabernello



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1995 aus einer Kreuzung zwischen Cabernet franc und Gamaret (Züchtungscode MRAC 40).

## Phänologie

**Austrieb:** früh bis mittelfrüh.

**Reife:** 1. Epoche, nahe bei Gamaret, 2 bis 3 Wochen früher als Cabernet sauvignon. Die späte Weinlese ist vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur, die Qualität der Tannine sowie die Komplexität der Weine.

## Bedeutung und Verbreitung

Weil diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde (2017), wird sie zurzeit erst in der Schweiz im Rahmen eines Netzwerks von Versuchspartellen angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Haltung halb hängend.

**Ertrag:** mittel bis hoch, zahlreiche Trauben mittlerer Grösse, bei ungünstigen klimatischen Bedingungen während der Blüte leichte Tendenz zu Kleinbeerigkeit.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** geringe Anfälligkeit gegen Graufäule (zwischen Garanoir und Gamaret). Leichte Tendenz zu Magnesiummangel und Stiellähme (weniger als Cabernet sauvignon) bei jungen Reben und bei kaliumreichen Böden.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** scheint über ein breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima zu verfügen (wie Gamaret). Aufgrund der hohen Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, sollten allerdings sehr ungünstige Lagen vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, hoher Zuckergehalt bei eher tiefem bis mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** sehr intensive Färbung, sehr körperreich mit kräftigen und ausgeprägten Tanninen, gute Lagerfähigkeit. Bouquet mit Noten von schwarzen Früchten (schwarze Johannisbeeren, schwarze Kirschen), scharfen Gewürzen (Pfeffer, Chili), süsslichen Gewürzen (Lakritze), vegetabile (Peperoni, Menthol) und empyromatische Noten (Kaffee, Leder).



### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen  
**Intensität der Anthocyanfärbung:** schwach  
**Dichte der Wollbehaarung:** stark



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig  
**Anzahl der Lappen:** 3  
**Farbe der Oberseite:** mittel- bis dunkelgrün  
**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend bis sehr schwach  
**Blasigkeit:** mittel  
**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig  
**Öffnung der Stielbucht:** weit offen  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering  
**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend bis sehr gering

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün mit Anthocyanflecken  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



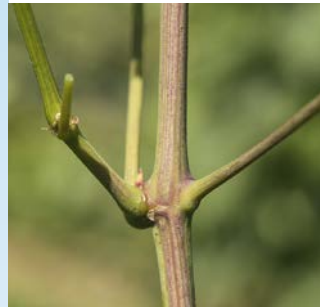
Oberseite



Unterseite

### Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün und rot  
**Farbe der Bauchseite:** grün



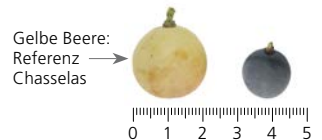
Rückenseite



Bauchseite



Unterseite



### Traube

**Länge:** klein bis mittel  
**Dichte:** mittel  
**Länge des Stiels:** mittel  
**Form:** kegelförmig  
**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 1-2

### Beere

**Länge:** kurz  
**Form:** kugelförmig  
**Hautfarbe:** blauschwarz  
**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend bis sehr schwach

# Carminoir



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1982 durch Kreuzung zwischen Pinot noir und Cabernet sauvignon.

## Phänologie

**Austrieb:** mittel.

**Reife:** späte 2. Epoche.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 12 ha.

Wallis	7 ha
Tessin	3 ha

## Weltweit

Hauptsächlich in der Schweiz angebaute Rebsorte.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer bis starker Wuchs. Haltung halb hängend. Macht viele Stammschosse.

**Ertrag:** hoch und regelmässig, mit sehr fruchtbaren Geiztrieben (viele Wintertröler).

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** wenig anfällig gegen Graufäule, ziemlich empfindlich gegen Spinnmilben. Bei starkem Wuchs kann vermehrt Stiellähme auftreten.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** wegen der späten Reife sollte Carminoir nur an warmen, gut exponierten Lagen angebaut werden. Die besten Resultate werden auf wenig fruchtbaren Böden mit eher knapper Wasserversorgung erzielt.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral bis leicht grasig, mit mittlerem bis hohem Zucker- und mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** tief gefärbter Wein, komplexe Aromatik mit fruchtigen, würzigen und blumigen Noten, die von einem diskret vegetabilen Charakter unterstrichen werden. Die Sorte Carminoir bringt bei voller Reife kräftige Weine hervor, die reich an wertvollen Gerbstoffen sind.

## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** stark

**Dichte der Wollbehaarung:** mittel bis hoch



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 5

**Farbe der Oberseite:** dunkelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** bis zur 1. Adernverzweigung

**Waffelung:** schwach bis mittel

**Profil:** Rand nach oben gebogen bis wellig

**Blasigkeit:** mittel bis stark

**Form der Zähne:** beiderseits konvex

**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen bis überlappt

**Form der Stielbuchtbasis:** U-förmig

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** gering



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** kupfer-rötlich

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** hoch



Oberseite



Unterseite

## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** rot; **Bauchseite:** grün und rot bis rot

**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen

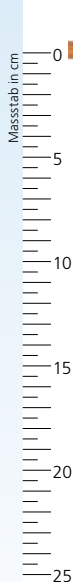
Knospenschuppe, stark



Rückenseite



Bauchseite



## Traube

**Länge:** kurz bis mittel

**Dichte:** dicht

**Länge des Stiels:** kurz

**Form:** zylindrisch

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 1-2

## Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kugelförmig

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend



# Charmont



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1965 aus einer Kreuzung zwischen Chasselas und Chardonnay.

## Phänologie

**Austrieb:** früh bis mittelfrüh.

**Reife:** 1. Epoche.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 11 ha, hauptsächlich in der Westschweiz angebaut.

Waadt	6 ha
Genf	3 ha

### Weltweit

Hauptsächlich in der Schweiz angebaute Rebsorte.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer bis starker Wuchs. Haltung halb hängend.

**Ertrag:** hoch und regelmässig.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** manchmal anfällig gegen Graufäule.

**Bevorzugte Anbaugebiete:** zu fruchtbare Standorte sowie feuchte oder wenig belüftete Lagen sollten vermieden werden, da dadurch die Anfälligkeit gegen Graufäule verstärkt werden kann. Ist für klimatisch sehr günstige Lagen nicht von Interesse.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mit mittlerem bis hohem Zucker- und tiefem Säuregehalt.

**Wein:** leicht aromatisches Bouquet, mit etwas mehr Körper als Chasselas, elegant und fein.



### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Anthocyanfärbung:** mittel

**Dichte der Wollbehaarung:** mittel



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig bis kreisförmig

**Anzahl der Lappen:** 3-5

**Farbe der Oberseite:** mittelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend

**Waffelung:** schwach

**Profil:** eben

**Blasigkeit:** gering bis mittel

**Form der Zähne:** beiderseits konvex

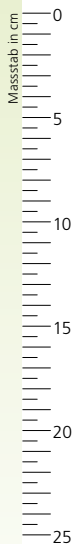
**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen bis überlappt

**Form der Stielbuchtbasis:** V-förmig

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** fehlend bis gering

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** kupfer bis rötlich

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering bis mittel



Oberseite



Unterseite

### Trieb

**Farbe der Rückenseite:** rot; **Bauchseite:** grün und rot

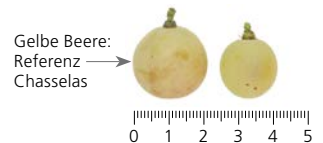
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, stark bis sehr stark



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas

### Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** dicht

**Länge des Stiels:** kurz bis mittel

**Form:** zylindrisch

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 1-2

### Beere

**Länge:** kurz bis mittel

**Form:** breit elliptisch

**Hautfarbe:** gelbgrün

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend

# Cornarelllo



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1995 aus einer Kreuzung zwischen Humagne rouge und Gamaret (Züchtungscode MRAC1626).

## Phänologie

**Austrieb:** mittel

**Reife:** späte 1. Epoche, nahe bei Diolinoir, 15–20 Tage früher als Humagne rouge. Die späte Weinlese ist vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur, die Qualität der Tannine sowie die Komplexität der Weine.

## Bedeutung und Verbreitung

Weil diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde (2017), wird sie zurzeit erst in der Schweiz im Rahmen eines Netzwerks von Versuchspartnern angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** ziemlich starker Wuchs. Haltung halb aufrecht bis halb hängend.

**Ertrag:** hoch, Trauben ziemlich gross.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelercheinungen und physiologische Störungen:** geringe Anfälligkeit gegenüber Graufäule (nahe Garanoir). Leichte Tendenz zu Magnesiummangel von Blättern junger Reben und auf kaliumreichen Böden, wie Humagne rouge.

**Bevorzugte Anbaugebiete:** Sehr fruchtbare Lagen mit hoher Wasserverfügbarkeit sind zu vermeiden. Die Anpassungsfähigkeit dieser Sorte ist allerdings ziemlich gross. Aufgrund der hohen Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, sollten sehr ungünstige Lagen vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mittlerer Zuckergehalt mit eher niedrigem Säuregehalt, wie Humagne rouge.

**Wein:** mittlerer Körper, weiche und seidige Tannine, Weine auch jung angenehm, weisen aber auch ein gutes Lagerungspotenzial auf. Ziemlich komplexes Bouquet, geprägt durch Noten kandierter schwarzer Früchte (schwarze Kirschen, Brombeeren, Erdbeeren), oft ziemlich würziger Charakter (milde Gewürze), vegetalische Noten von Unterholz und empyromatische Noten von Leder.

## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** fehlend bis sehr schwach

**Dichte der Wollbehaarung:** stark



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 5

**Farbe der Oberseite:** dunkelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend bis sehr schwach

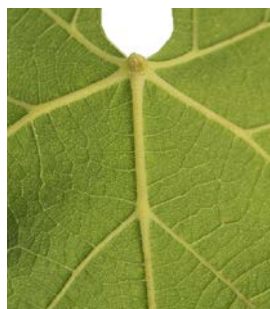
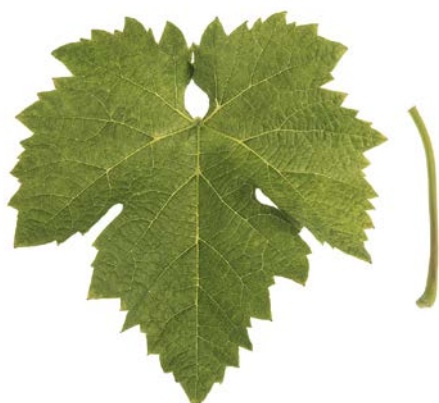
**Blasigkeit:** stark

**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig

**Öffnung der Stielbucht:** schwach

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** schwach

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend bis sehr schwach



## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** gelb-grün

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** stark



Oberseite

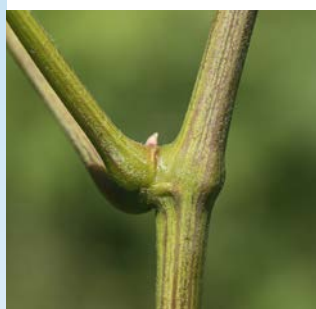


Unterseite

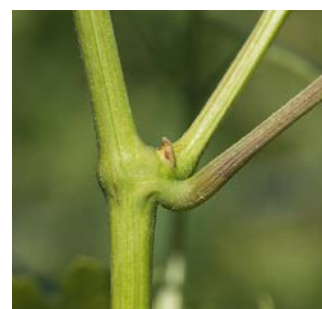
## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün

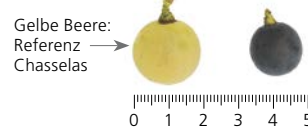
**Farbe der Bauchseite:** grün



Rückenseite



Bauchseite



## Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** mittel

**Länge des Stiels:** sehr kurz

**Form:** konisch

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 0-1

## Beere

**Länge:** mittel

**Form:** kurz elliptisch

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend bis sehr schwach



# Diolinoir



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1970 aus einer Kreuzung zwischen Robin noir und Pinot noir.

## Phänologie

**Austrieb:** mittel.

**Reife:** späte 1. Epoche.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 130 ha.

Wallis	102 ha
Deutschschweiz	13 ha
Waadt	12 ha
Genf	2 ha
Tessin	1 ha

### Weltweit

Diese Rebsorte wird nur in der Schweiz angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs, Haltung hängend.

**Ertrag:** allgemein hoch aber manchmal unregelmässig.

Bei zu starkem Wuchs und bei ungünstigen Blühbedingungen anfällig auf Verrieselung und Kleinbeerigkeit. Es ist von Vorteil, einen langen Streckbogen anzuschneiden.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelscheinungen und physiologische Störungen:** relativ wenig anfällig auf Graufäule. Kann gegen Traubenwelke anfällig sein und auf Winterfrost empfindlich reagieren.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** Diolinoir braucht wenig fruchtbare, trockene und gut durchlässige Böden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mit hohem Zucker- und mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** feine, aber oft etwas verhaltene Aromatik (schwarze Beeren). Bei sehr guter Traubenreife können intensiv gefärbte, kräftige, gut strukturierte und tanninhaltige Weine gewonnen werden. Bei ungenügender Reife bilden sich grüne, unangenehme Gerbstoffe. Diese Sorte ist sowohl geeignet für Assemblagen als auch für die reinsortige Kelterung mit anschließendem Ausbau im Barrique.



### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** gering

**Dichte der Wollbehaarung:** gering



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig bis kreisförmig

**Anzahl der Lappen:** 3

**Farbe der Oberseite:** mittelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend

**Waffelung:** schwach

**Profil:** eben

**Blasigkeit:** gering

**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig

**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen

**Form der Stielbuchtbasis:** V-förmig

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** fehlend

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** bronziert

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering



Oberseite



Unterseite

### Trieb

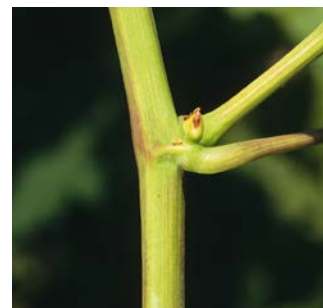
**Farbe der Rückenseite:** rot

**Farbe der Bauchseite:** grün und rot

**Anthocyanfärbung der Knospen:** fehlend



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas



### Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** mittel

**Länge des Stiels:** kurz bis mittel

**Form:** trichterförmig

**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 3-4

### Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kurz elliptisch

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend

# Divico



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahre 1997 aus einer Kreuzung zwischen Gamaret und Bronner (Züchtungscode IRAC 2091). Interspezifische Sorte mit Resistenzgenen, die von amerikanischen und asiatischen Vitis-Arten stammen. Verbreitet seit 2013.

## Phänologie

**Austrieb:** früh

**Reife:** 1. Epoche. Eine späte Weinlese ist jedoch vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur, die Qualität der Tannine sowie die Komplexität der Weine.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 66 ha.

Waadt	17 ha
Deutscheschweiz	16 ha
Genf	14 ha
Wallis	14 ha
Neuenburg	3 ha
Tessin	2 ha

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer bis starker Wuchs. Haltung halb aufrecht.

**Ertrag:** mittel, zahlreiche, aber leichte Trauben, erfordert lange Schnittsysteme. Ungünstige Wetterbedingungen während der Blütezeit und/oder starker Wuchs können zu Verrieselung führen.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** hohe Resistenz gegenüber Falschem Mehltau und Botrytis, mittlere Resistenz gegenüber Echtem Mehltau. Je nach Krankheitsdruck sind ein bis drei Behandlungen gegen Echten und Falschen Mehltau in den Stadien Blüte/Fruchtansatz/erbsengrosse Beeren (BBCH 57-59 bis 73-75) erforderlich. Verfügt nicht über eine besondere Resistenz gegen Schwarzfäule und Rotbreuner.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** Scheint über ein breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima zu verfügen. Aufgrund der hohen Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, sollten allerdings sehr ungünstige Lagen vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mittlerer Zucker- und Säuregehalt.

**Wein:** intensiv gefärbt, strukturiert, sehr reich an Polyphenolen. Komplexes Bouquet mit fruchtigen, floralen und würzigen Noten. Diese Rebsorte kann sowohl für Assemblagen als auch für sortenreine Weine verwendet werden .



## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** schwach bis sehr schwach

**Dichte der Wollbehaarung:** mittel bis stark



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 5-7

**Farbe der Oberseite:** mittel- bis dunkelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** schwach bis sehr schwach

**Blasigkeit:** schwach bis mittel

**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig

**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend oder gering



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün, leicht bronziert

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** stark



Oberseite

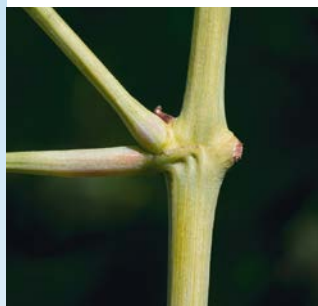


Unterseite

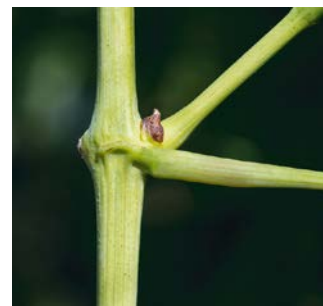
## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün und rot

**Farbe der Bauchseite:** grün



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas



## Traube

**Länge:** kurz bis mittel

**Dichte:** locker

**Länge des Stiels:** mittel bis lang

**Form:** kegelförmig

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 3-4

## Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kurz elliptisch

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** sehr schwach

bis schwach

# Divona



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1997 aus einer Kreuzung zwischen Bronner und Gamaret (Züchtungscode IRAC 2060). Interspezifische Rebsorte mit Resistenzgenen, die von amerikanischen und asiatischen Vitis-Arten stammen.

## Phänologie

**Austrieb:** früh.

**Reife:** früh, wie Müller Thurgau.

## Bedeutung und Verbreitung

Weil diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde (2018), wird sie zurzeit erst in der Schweiz im Rahmen eines Netzwerks von Versuchspartnern angebaut (6 ha im Jahr 2020).

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Halb aufrechte bis aufrechte Haltung, die Spalierarbeiten erleichtert.

**Ertrag:** mittel bis hoch, zahlreiche Trauben mittlerer Grösse. Scheint nicht besonders empfindlich gegenüber Verrieselung und Kleinbeerigkeit zu sein. Erfordert meistens eine Ertragsregulierung.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** hohe Resistenz gegenüber Falschem Mehltau, mittlere Resistenz gegenüber Echtem Mehltau. Je nach Krankheitsdruck sind ein bis drei Behandlungen gegen Echten und Falschen Mehltau in den Stadien Blüte/Fruchtansatz/erbsengrosse Beeren (BBCH 57-59 bis 73-75) erforderlich. Verfügt nicht über eine besondere Resistenz gegen Schwarzfäule und Rotbrenner. Die Resistenz gegenüber Botrytis ist im Allgemeinen gut, muss aber gegen Ende der Reifung überwacht werden.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** Scheint über ein breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima zu verfügen. Es sollten aber die wärmsten und frühzeitigsten Lagen sowie besonders trockene Standorte vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral bis leicht aromatisch, hoher Zuckergehalt und Säuregehalt mittel bis niedrig.

**Wein:** Feines, aromatisches und manchmal ziemlich komplexes Bouquet (exotische Früchte, Zitrusfrüchte, blumige Noten, bei der Alterung mineralische Noten). Der aromatische Ausdruck kann je nach Lage, Jahrgang und Weinbereitung variieren. Eine kurze Beerenmazeration begünstigt den aromatischen Ausdruck. Gehaltvolle, körperreiche Weine. Das Ende der Reifung sollte überwacht werden, um Überreife und ein Ungleichgewicht der Zusammensetzung des Mosts zu vermeiden.



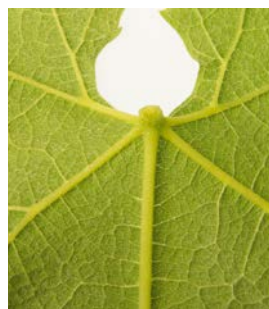
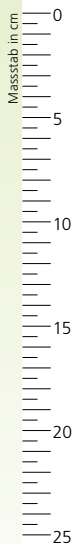
### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig geschlossen  
**Intensität der Anthocyanfärbung:** fehlend bis sehr schwach  
**Dichte der Wollbehaarung:** mittel



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig  
**Anzahl der Lappen:** 5 bis 7  
**Farbe der Oberseite:** dunkelgrün  
**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend  
**Blasigkeit:** stark  
**Form der Zähne:** Mischung aus beiderseits geradlinig und konvex  
**Öffnung der Stielbucht:** überlappt  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel  
**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend oder gering



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** gelb bis leicht bronziert  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite



Unterseite

### Trieb

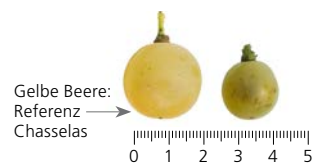
**Farbe der Rückenseite:** grün und rot  
**Farbe der Bauchseite:** grün



Rückenseite



Bauchseite



### Traube

**Länge:** kurz bis mittel  
**Dichte:** locker bis mittel  
**Länge des Stiels:** mittel  
**Form:** kegelförmig  
**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 1-2

### Beere

**Länge:** kurz  
**Form:** kugelförmig  
**Hautfarbe:** gelbgrün

# Doral



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1965 aus einer Kreuzung zwischen Chasselas und Chardonnay.

## Phänologie

**Austrieb:** früh bis mittelfrüh.

**Reife:** 1. Epoche.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 37 ha, wird vor allem in den Kantonen der Westschweiz angebaut.

Waadt	30 ha
Genf	3 ha
Tessin	2 ha
Neuenburg	1 ha

**Weltweit**

Hauptsächlich in der Schweiz angebaute Rebsorte.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Haltung halb waagrecht, geschmeidige Triebe, die ein konsequentes Einschlaufen erfordern.

**Ertrag:** mittel, kann eine gewisse Anfälligkeit auf Kleinbeerigkeit zeigen.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** zeigt eine gewisse Anfälligkeit gegen Graufäule. Ziemlich empfindlich auf Magnesiummangel.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** gut durchlüftete Lagen, nicht zu fruchtbare, gut durchlässige Böden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** leicht aromatisch, mit mittlerem bis hohem Zucker- und Säuregehalt.

**Wein:** komplexe Aromatik (Zitrusfrüchte, Aprikose), bei guter Traubenreife körperreiche und gut strukturierte Weine. Ebenfalls interessant zur Herstellung von Schaumweinen oder von Süssweinen aus überreifen, eingetrockneten Trauben (Passerillage).

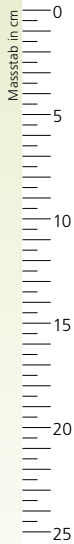
### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen  
**Intensität der Anthocyanfärbung:** mittel  
**Dichte der Wollbehaarung:** gering



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig  
**Anzahl der Lappen:** 5  
**Farbe der Oberseite:** dunkelgrün  
**Pigmentierung der Blattadern:** bis zur 1. Adernverzweigung  
**Waffelung:** schwach  
**Profil:** eben, manchmal V-förmig  
**Blasigkeit:** mittel  
**Form der Zähne:** Mischung aus beiderseits geradlinig und beiderseits konvex  
**Öffnung der Stielbucht:** offen bis geschlossen  
**Form der Stielbuchtbasis:** V-förmig  
**Besonderheiten der Stielbucht:** keine  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** fehlend  
**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** gering bis mittel



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** kupfer-rötlich  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering



Oberseite



Unterseite

### Trieb

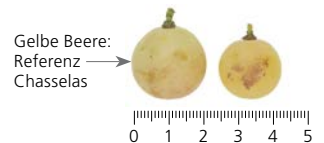
**Farbe der Rückenseite:** rot; **Bauchseite:** grün und rot  
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, mittel bis stark



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas

### Traube

**Länge:** mittel  
**Dichte:** dicht  
**Länge des Stiels:** mittel  
**Form:** zylindrisch  
**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 3-4

### Beere

**Länge:** kurz  
**Form:** kugelförmig bis kurz elliptisch  
**Hautfarbe:** grüngelb  
**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend



# Galotta



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1981 aus einer Kreuzung zwischen Ancellotta und Gamay.

## Phänologie

**Austrieb:** mittel.

**Reife:** späte erste Epoche, wie Gamay.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 58 ha.

Vor allem in den Westschweizer Kantonen verbreitet.

Waadt	30 ha
Wallis	13 ha
Genf	7 ha
Neuenburg	3 ha
Deutschschweiz	3 ha
Tessin	2 ha

## Weltweit

Hauptsächlich in der Schweiz angebaute Rebsorte.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer bis starker Wuchs, Haltung halb aufrecht.

**Ertrag:** mittel bis hoch und regelmässig.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** wenig anfällig gegen Graufäule.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** aufgrund ihres relativ starken Wuchses müssen zu fruchtbare Böden gemieden werden. Hohe Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, schliessen die eher kühleren Lagen aus.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral und farblos, mit hohem Zucker- und mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** sehr stark gefärbt, oft mit diskretem, aber feinem Bouquet (rote und schwarze Früchte). Bei guter Traubenreife ergibt Galotta kräftige und tanninreiche Weine. Dank hohem Phenolgehalt sind Galotta-Weine besonders interessant für Assemblagen.



## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** gering

**Dichte der Wollbehaarung:** gering bis mittel



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 5

**Farbe der Oberseite:** mittelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** bis zur 1. Adernverzweigung

**Waffelung:** fehlend

**Profil:** eben

**Blasigkeit:** mittel bis stark

**Form der Zähne:** heterogen, beiderseits geradlinig, konvex, konkav

**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen

**Form der Stielbuchtbasis:** U-förmig

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering bis mittel

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite

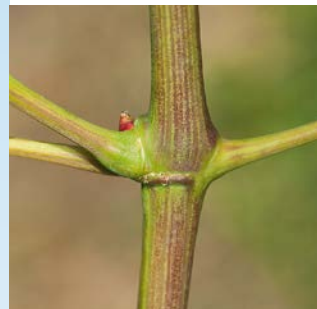


Unterseite

## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün und rot; **Bauchseite:** grün

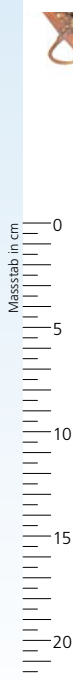
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, stark



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas

## Traube

**Länge:** kurz bis mittel

**Dichte:** dicht

**Stiel:** mittel

**Form:** zylindrisch

**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 3-4

## Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kugelförmig

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend

# Gamarello



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahre 1995 aus einer Kreuzung zwischen Merlot und Gamaret (Züchtungscode MRAC1099).

## Phänologie

**Austrieb:** mittel bis spät.

**Reife:** 1. Epoche, nahe bei Gamaret, 10–15 Tage früher als Merlot. Die späte Weinlese ist vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur, die Qualität der Tannine sowie die Komplexität der Weine.

## Bedeutung und Verbreitung

Weil diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde (2017), wird sie zurzeit erst in der Schweiz im Rahmen eines Netzwerks von Versuchspartnern angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Haltung halb aufrecht. Ziemlich ausgeprägte Akrotonie (etwas weniger als Merlot).

**Ertrag:** mittel bis hoch, Trauben von mittlerer Grösse.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** geringe Anfälligkeit gegen Graufäule (zwischen Garanoir und Gamaret).

**Bevorzugte Anbauggebiete:** scheint über ein breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima zu verfügen (wie Gamaret). Aufgrund der hohen Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, sollten allerdings sehr ungünstige Lagen vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, hoher Zuckergehalt bei tiefem bis mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** starke Struktur, gutes Gleichgewicht zwischen weichen und kräftigen Tanninen, gute Lagerfähigkeit. Ziemlich komplexes Bouquet geprägt durch Noten von kandierten schwarzen Früchten und Gewürzen (Pfeffer, Lakritze). Die vegetalischen Noten (Peperoni) sind gut wahrnehmbar und können bei ungenügender Reife dominant sein. Empyromatische Noten von Leder und Kaffee.

## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** schwach

**Dichte der Wollbehaarung:** stark



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** keilförmig

**Anzahl der Lappen:** 7

**Farbe der Oberseite:** dunkelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend bis sehr schwach

**Blasigkeit:** stark

**Form der Zähne:** eine konvexe und eine konkave Seite

**Öffnung der Stielbucht:** sehr weit offen

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend oder sehr gering



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** gelb-grün

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** stark



Oberseite

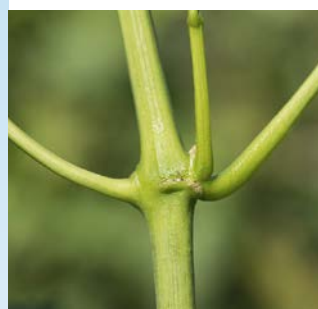


Unterseite

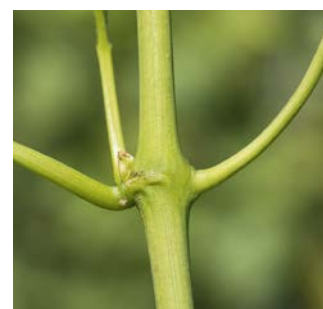
## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün

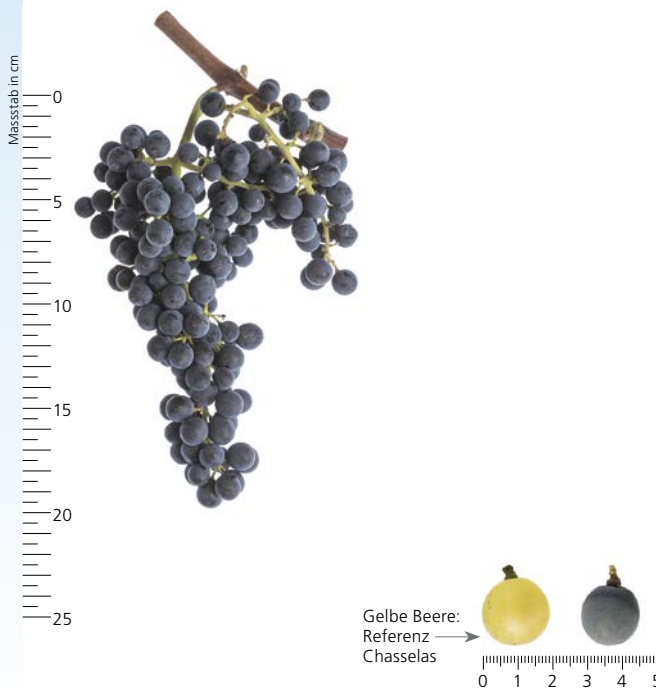
**Bauchseite:** grün



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas

0 1 2 3 4 5

## Traube

**Länge:** kurz bis mittel

**Dichte:** locker

**Länge des Stiels:** lang

**Form:** kegelförmig

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 1-2

## Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kugelförmig

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend bis sehr schwach



# Gamaret



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1970 aus einer Kreuzung zwischen Gamay und Reichensteiner.

## Phänologie

**Austrieb:** früh bis mittel.

**Reife:** 1. Epoche, profitiert aber sehr stark, wenn die Trauben spät gelesen werden. Dies wirkt sich positiv auf die Struktur und Gerbstoffqualität sowie auf die Komplexität der Weine aus.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 439 ha.

Waadt	153 ha
Genf	121 ha
Wallis	107 ha
Deutschschweiz	34 ha
Neuenburg	13 ha
Tessin	11 ha

### Weltweit

Diese hauptsächlich in der Schweiz angebaute Rebsorte hat eine Pflanzbewilligung für einige Weinbauregionen Frankreichs (Beaujolais) erhalten.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs, Haltung halb aufrecht.

Auf 3309 C veredelte Reben können in den ersten Standjahren nach dem Austrieb eine gewisse Wachstumsverzögerung zeigen. Dieses Phänomen verschwindet in der Regel, sobald sich die Anlage gut etabliert hat.

**Ertrag:** mittel. Ungünstige Wetterbedingungen während der Blütezeit und/oder starker Wuchs können zu Verrieselung führen.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelercheinungen und physiologische Störungen:** sehr widerstandsfähig gegen Graufäule (Botrytis). Gamaret zeigt ausgeprägte Symptome der Vergilbungskrankheiten (Goldgelbe Vergilbung, Schwarzholzkrankheit). Empfindlich auf Holzkrankheiten (Esca).

**Bevorzugte Anbaugebiete:** breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima. Dennoch sind besonders frühe und sehr trockene Lagen zu meiden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mit hohem Zucker- und mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** intensive Färbung, kräftig und reich an Tanninen von guter Qualität. Komplexes Bouquet mit fruchtigen und würzigen Noten. Diese Rebsorte kann sowohl für Assemblagen als auch für sortenreine Weine verwendet werden. Gamaret eignet sich besonders gut für den Ausbau im Barrique und zur Gewinnung von gut lagerbaren Weinen.

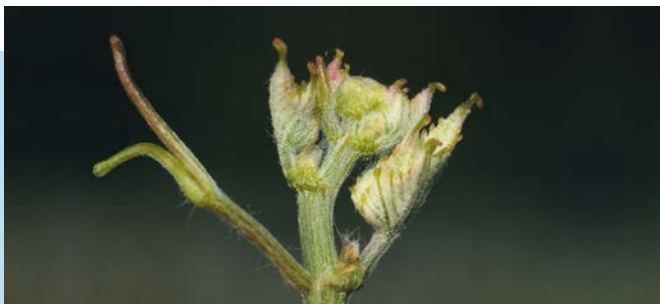


## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** stark

**Dichte der Wollbehaarung:** mittel bis hoch



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 3

**Farbe der Oberseite:** hellgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend

**Waffelung:** fehlend

**Profil:** Rand nach oben gebogen

**Blasigkeit:** gering

**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig

**Öffnung der Stielbucht:** offen bis geschlossen

**Form der Stielbuchtbasis:** klammerförmig (})

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering bis mittel

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün und gelb

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite



Unterseite

## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün und rot; **Bauchseite:** grün

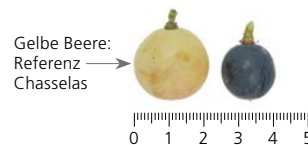
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, mittel bis stark



Rückenseite



Bauchseite



## Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** locker bis mittel

**Länge des Stiels:** mittel

**Form:** kegelförmig

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 3-4

## Beere

**Länge:** kurz

**Form:** kugelförmig

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend

# Garanoir



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1970 aus einer Kreuzung zwischen Gamay und Reichensteiner.

## Phänologie

**Austrieb:** früh.

**Reife:** früh.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 220 ha.

Waadt	126 ha
Genf	49 ha
Wallis	21 ha
Deutschschweiz	15 ha
Neuenburg	9 ha

### Weltweit

Diese Rebsorte wird ausschliesslich in der Schweiz angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** eher schwacher Wuchs, Haltung halb hängend. Bildet viele Stockausschläge und trägt viele Trauben an den Geiztrieben (Wintertröler).

**Ertrag:** sehr hoch.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** keine besondere Empfindlichkeit. Trotz ihrer frühen Reife weist diese Sorte eine gute Resistenz gegenüber Graufäule auf. Die Trauben, die oft von Vögeln und anderen Tieren (Füchse, Dachse, Wildschweine) sowie durch Insekten (Wespen, Bienen) befallen werden, müssen angemessen geschützt werden.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** aufgrund des frühen Austriebs sind besonders frostempfindliche Lagen zu meiden. Dank ihrer sehr frühen Reife ist sie für die eher kühleren Lagen geeignet. Wenig fruchtbare und trockene Böden sind für diese Rebsorte nicht besonders geeignet.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, mit mittlerem Zucker- und geringem Säuregehalt.

**Wein:** mit Garanoir lassen sich intensiv gefärbte, geschmeidige, fruchtige Rotweine herstellen, die oft auch eine würzige Note haben.

Ein zu tiefer Säuregehalt kann den Wein aus dem Gleichgewicht bringen. Aufgrund seiner Eigenschaften ist Garanoir auch für Assemblagen mit verschiedenen Sorten geeignet.

### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen  
**Intensität der Anthocyanfärbung:** stark  
**Dichte der Wollbehaarung:** mittel bis hoch



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig  
**Anzahl der Lappen:** 5  
**Farbe der Oberseite:** mittelgrün  
**Pigmentierung der Blattadern:** nur Stielansatz  
**Waffelung:** schwach  
**Profil:** manchmal Rand nach oben gebogen  
**Blasigkeit:** mittel  
**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig  
**Öffnung der Stielbucht:** überlappt  
**Form der Stielbuchtbasis:** klammerförmig (})  
**Besonderheiten der Stielbucht:** keine  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel  
**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün und gelb  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



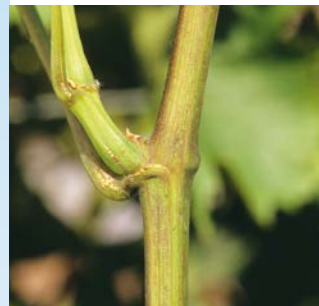
Oberseite



Unterseite

### Trieb

**Farbe der Rückenseite:** rot; **Bauchseite:** grün und rot  
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, mittel bis stark



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz  
Chasselas

### Traube

**Länge:** mittel  
**Dichte:** dicht  
**Länge des Stiels:** sehr kurz bis kurz  
**Form:** zylindrisch  
**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 3-4

### Beere

**Länge:** kurz bis mittel  
**Form:** kurz elliptisch  
**Hautfarbe:** blauschwarz  
**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend



# Mara



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1970 aus einer Kreuzung zwischen Gamay und Reichensteiner. Die Sorte wurde 2009 offiziell registriert.

## Phänologie

**Austrieb:** früh.

**Reife:** früh.

## Bedeutung und Verbreitung

**In der Schweiz** (BLW, 2020)

Total: 16 ha.

Hauptsächlich in der Region des Genferseebeckens.

Waadt	12 ha
Deutschschweiz	2 ha
Genf	1 ha
Neuenburg	1 ha

### Weltweit

Rebsorte jüngerer Datums, die ausschliesslich in der Schweiz angebaut wird.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs, Haltung halb hängend.

**Ertrag:** hoch und regelmässig.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen**

**und physiologische Störungen:** gute Resistenz gegenüber Graufäule. Anfällig für *Drosophila suzukii*.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** relativ grosses Anpassungsspektrum. Aufgrund des Risikos von Überreife sind jedoch besonders warme Lagen zu meiden. Auch empfiehlt es sich, Mara nicht in zu trockenen Gebieten anzubauen.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, hoher Zucker- und mittlerer Säuregehalt.

**Wein:** sehr farbintensiv (etwas weniger als Gamaret), körperreich, mit einer ausgesprochenen Typizität und charakteristischen Noten von schwarzen Früchten und Gewürzen. Bei guter Traubenreife liefert Mara Weine mit einer interessanten Tanninstruktur.



## Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** mittel

**Dichte der Wollbehaarung:** mittel



## Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** fünfeckig

**Anzahl der Lappen:** 3

**Farbe der Oberseite:** mittelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend

**Waffelung:** schwach

**Profil:** Rand leicht nach oben gebogen

**Blasigkeit:** mittel

**Form der Zähne:** beiderseits geradlinig

**Öffnung der Stielbucht:** geschlossen

**Form der Stielbuchtbasis:** klammerförmig (})

**Besonderheiten der Stielbucht:** keine

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** gering



Unterseite

## Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** gelb

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite



Unterseite

## Trieb

**Farbe der Rückenseite:** rot; **Bauchseite:** grün und rot

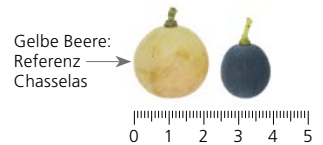
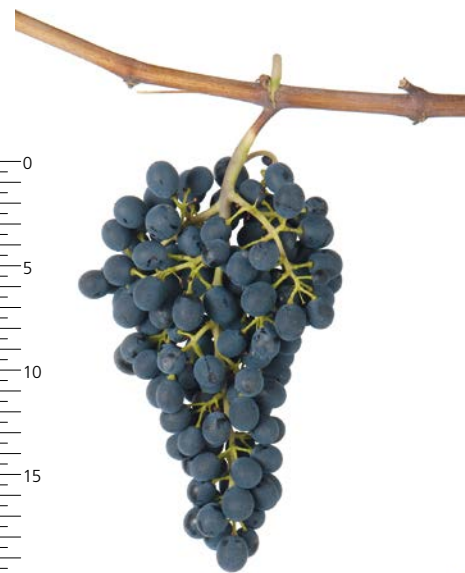
**Anthocyanfärbung der Knospen:** nahezu auf der ganzen Knospenschuppe, mittel



Rückenseite



Bauchseite



## Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** locker

**Stiel:** mittel

**Form:** kegelförmig

**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 3-4

## Beere

**Länge:** kurz bis mittel

**Form:** kurz elliptisch

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend

# Merello



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahr 1995 aus einer Kreuzung zwischen Merlot und Gamaret (Züchtungscode MRAC1087).

## Phänologie

**Austrieb:** mittel.

**Reife:** 1. Epoche, nahe bei Gamaret, 10–15 Tage früher als Merlot. Die späte Weinlese ist vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur und die Qualität der Tannine.

## Bedeutung und Verbreitung

Weil diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde (2017), wird sie zurzeit erst in der Schweiz im Rahmen eines Netzwerks von Versuchspartnern angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Haltung halb aufrecht.

Ziemlich ausgeprägte Akrotonie (etwas weniger als Merlot).

**Ertrag:** mittel bis hoch, Grösse der Trauben: mittel.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelercheinungen und physiologische Störungen:** geringe Anfälligkeit gegen Graufäule (zwischen Garanoir und Gamaret).

**Bevorzugte Anbauggebiete:** Scheint über ein breites Anpassungsspektrum an Boden und Klima zu verfügen (wie Gamaret). Aufgrund der hohen Reifegrade, welche zur Erzeugung von qualitativ hochstehenden Weinen notwendig sind, sollten allerdings sehr ungünstige Lagen vermieden werden.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, hoher Zuckergehalt bei tiefem bis mittlerem Säuregehalt.

**Wein:** kräftige Struktur, tanninreich, gute Lagerfähigkeit.

Bouquet geprägt durch Noten von schwarzen Früchten (Kirschen, Schwarze Johannisbeeren, Brombeeren, Holunder), von Gewürzen (Grüner und Schwarzer Pfeffer, Lakritze), vegetalische Note (Pfeffer, Efeu, Oliven), diskrete empyromatische Note.

### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen

**Intensität der Anthocyanfärbung:** fehlend bis sehr schwach

**Dichte der Wollbehaarung:** stark



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** keilförmig

**Anzahl der Lappen:** 5

**Farbe der Oberseite:** mittel- bis dunkelgrün

**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend bis sehr schwach

**Blasigkeit:** mittel

**Form der Zähne:** Mischung aus beiderseits geradlinig und konvex

**Öffnung der Stielbucht:** sehr weit offen

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** gering

**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend bis sehr gering



Unterseite

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün

**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite

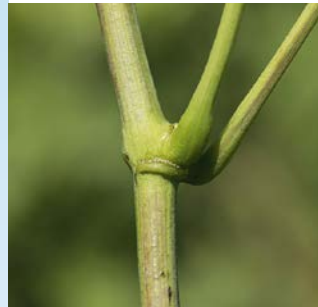


Unterseite

### Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün

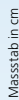
**Farbe der Bauchseite:** grün



Rückenseite



Bauchseite



Gelbe Beere:  
Referenz →  
Chasselas



### Traube

**Länge:** mittel

**Dichte:** mittel

**Länge des Stiels:** mittel bis lang

**Form:** kegelförmig

**Anzahl der Flügel**

**der Haupttraube:** 0-1

### Beere

**Länge:** mittel

**Form:** kugelförmig

**Hautfarbe:** blauschwarz

**Intensität der Fruchtfleisch-**

**farbe:** fehlend bis sehr schwach



# Nerolo



## Synonyme

In der Schweiz: keine.

## Herkunft

Die Sorte entstand am Forschungszentrum Pully von Agroscope im Jahre 1995 aus einer Kreuzung zwischen Nebbiolo und Gamaret (Züchtungscode MRAC1817).

## Phänologie

**Austrieb:** früh.

**Reife:** 2. Epoche, zwischen Merlot und Cabernet franc.

Die späte Weinlese ist vorteilhaft: dadurch verbessern sich die Struktur, die Qualität der Tannine sowie die Komplexität der Weine.

## Bedeutung und Verbreitung

Da diese Rebsorte erst vor Kurzem zugelassen wurde, wird sie zurzeit erst in der Schweiz innerhalb eines Netzwerks von Versuchspartellen angebaut.

## Eigenschaften der Sorte

**Wuchs:** mittlerer Wuchs. Aufrecht, lange Internodien.

**Ertrag:** mittel, basale Augen wenig ertragreich, Trauben von mittlerer Grösse.

**Krankheiten, Schädlinge, Mangelerscheinungen und physiologische Störungen:** extrem geringe Anfälligkeit gegen Graufäule (mindestens so resistent wie Gamaret). Scheint wenig attraktiv für *Drosophila suzukii* zu sein.

**Bevorzugte Anbauggebiete:** Für ein gutes Ausreifen der Beeren sind gute Weinbauggebiete erforderlich, wo Merlot regelmässig ausreift. Die Anpassungsfähigkeit dieser Rebsorte ist allerdings ziemlich gross.

## Önologisches Potenzial

**Most:** neutral, hoher Zuckergehalt und ziemlich hoher Säuregehalt.

**Wein:** sehr strukturiert mit weichem und wenigem Auftakt, Tannine sehr präsent und kräftig. Gutes Lagerungspotenzial. Komplexes Bouquet roter Früchte (Kirschen, Himbeergeist), würzige Noten von Pfeffer und Menthol, empyromatischer Charakter (Leder, Kaffee).

### Triebspitze

**Öffnung:** vollständig offen  
**Intensität der Anthocyanfärbung:** fehlend bis sehr schwach  
**Dichte der Wollbehaarung:** stark



### Ausgewachsenes Blatt

**Form der Blattspreite:** rundlich  
**Anzahl der Lappen:** 5  
**Farbe der Oberseite:** mittelgrün  
**Pigmentierung der Blattadern:** fehlend bis sehr schwach  
**Blasigkeit:** mittel  
**Form der Zähne:** Mischung aus beiderseits geradlinig und konvex  
**Öffnung der Stielbucht:** halb offen  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** fehlend bis sehr gering  
**Dichte der Borstenbehaarung der Hauptadern (Unterseite):** fehlend bis gering

### Junges Blatt

**Farbe (Oberseite):** grün  
**Dichte der Wollbehaarung (Unterseite):** mittel



Oberseite



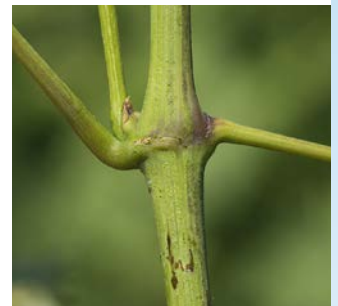
Unterseite

### Trieb

**Farbe der Rückenseite:** grün und rot  
**Farbe der Bauchseite:** grün



Rückenseite



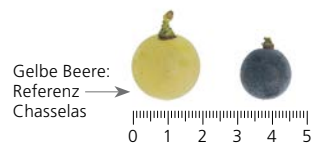
Bauchseite

Maßstab in cm  
0  
5  
10  
15  
20  
25



Unterseite

Maßstab in cm  
0  
5  
10  
15  
20  
25



Gelbe Beere: Chasselas  
 Referenz →

### Traube

**Länge:** kurz  
**Dichte:** durchschnittlich kompakt  
**Länge des Stiels:** kurz  
**Form:** kegelförmig  
**Anzahl der Flügel der Haupttraube:** 0-1

### Beere

**Länge:** kurz  
**Form:** kugelförmig  
**Hautfarbe:** blauschwarz  
**Intensität der Fruchtfleischfarbe:** fehlend bis sehr schwach







---

Agroscope | Route de Duillier 50 | CP 1012 | 1260 Nyon | [www.agroscope.ch](http://www.agroscope.ch)

AMTRA | Av. des Jordils 5 | 1006 Lausanne | [www.revuevitiarbohorti.ch](http://www.revuevitiarbohorti.ch)